

328

Taufgottesdienst mit Abendmahlsfeier
 am Sonntag auf Allerheiligen 3.Nov.2013
 Chorensemble / Leitung Wolfgang Abendroth
 Erste Lesung Genesis 4 1-2, 9-10, 14-16
 Zweite Lesung Psalm 8 : 4-7
 Predigt Uwe Vetter
 Psalm 8 : 4-7
Alle Heiligen

*>Ihr seid das heilige Volk,
 das Volk des Eigentums<
 (1.Petrus 2:9)*

Heut ist Sonntag nach „Allerheiligen“. ‚Allerheiligen ist ein richtiger Feiertag für evangelische Pastoren`, meinte ein Benediktinerfreund mit einem Augenzwinkern, ‚da hast du wirklich mal frei. Allerheiligen ist katholisch, in der evangelischen Kirche gibts ja keine Heiligen. Wir´, sagte er mit einem resignierenden Augenrollen, ‚wir haben *so viele* Heilige, dass die Namenstage gar nicht reichen. Allerheiligen ist das Friedland für alle, die jemals heilig gesprochenen wurden und noch werden. Also entspann dich`. – Recht hatte er, bei Heiligenverehrung sind wir Evangelischen irgendwie unmusikalisch. Wir ziehen den Hut vor den Meilensteinpersönlichkeiten unserer Kirchengeschichte. Aber keiner von uns durchschaut das kanonische Berufungsverfahren, mit dem man erst „selig“ und dann „heilig gesprochen“ werden kann. Wir rätseln bis heute, wie Heiligenanbetung ins Christentum eingewandert sein mag. - Und doch sollten wir stur bleiben. Allerheiligen ist ein grundevangelischer Feiertag, der perfekte Tag mal zu fragen : Heilige – was sind das eigentlich für Leute ? „**Wer ist der Mensch**“, der zu diesem erlauchten Kreis gehört? Wie kommt man rein, und wer ist draußen ?

Das Wort Gottes, das uns leitet, steht im 8.Psalm :

Was ist der Mensch, dass Du, heiliger Gott, seiner gedenkst?

Was ist das Menschenkind, dass Du Dich seiner annimmst?

Du hast ihn kaum niedriger gemacht als eine Gottheit (Elohím). Mit Ausstrahlung (Kawód, Aura, Wucht, Gravität) und Glanz (Hadár, Zierde, Hoheit) hast Du ihn gekrönt.

Hast ihn zum Herrn gemacht über Deiner Hände Werk.

Alles hast Du unter seine Füße gelegt.

Wer ist dieser **Mensch**, der so herausragt ? Was ist das, ein Heiliger ?

I

‘Ja ja, in dieser Klasse gibt’s nur **Heilige!**’ Es war auf einem Elternabend in der Schule, und die Klassenlehrerin verlor langsam ihre Beherrschung. ‘Diese Klasse – nur Heilige!’ war purer Sarkasmus. Eine Stunde lang hatte es Klagen gehagelt über das schwierige Lernklima in der Klasse, über flegelhaftes Betragen der Halbwüchsigen, und über mangelnden häuslichen Fleiß. Einige Eltern ahnten offenbar, von welchen Kindern die Rede war, rutschten unbehaglich auf den Stühlen herum. Andre unternahmen den lahmen Versuch, die sonderpädagogischen Dompteurfähigkeiten der Lehrerschaft in Zweifel zu ziehen. Andere bevorzugten es, theatralisch aus allen Wolken zu fallen: Ja so kennen wir unser Kind aber gar nicht! ‘Ich weiß`, schnitt die Lehrerin das Ganze ab, ‘Eltern halten ihre

Kinder für Heilige. Aber lassen Sie mich eins klarstellen: Ich *unterrichte* Ihre Kinder, ich bete sie nicht an!

Wertet man diesen Wortwechsel emotionslos aus, wird man lernen : *Kein* Heiliger sein hat irgendwas mit schlechtem Benehmen zu tun. Und wer heilig gesprochen werden will, sollte einen guten Eindruck hinterlassen. In dieser Richtung müsste es liegen. - Streng betrachtet sind Heilige zunächst einmal Vorbilder, Modell-Menschen, die beeindrucken und überzeugen und die eine Ausstrahlung haben, der man sich schwer entziehen kann. Heilige sind Leute, bei denen Glauben und Vorleben in einer leuchtenden Art eins sind. Von denen man sich mit Respekt und Bewunderung erzählt, die eine Legende sind und Mut machen, und zeigen, was geht. - Nicht jeder, der sich ehrlich müht, ein guter Mensch zu sein, hat das Format eines Franz von Assisi, oder einer Mutter Theresa, oder eines Martin Luther King. Aber diese Seligen und Heiligen sind, so erzählte mir mein katholischer V-Mann – und das nehm ich ihm ab - 'bench marks', lebendige Predigten, die sagen: Es ist möglich. Folge mir, und auch du bringst es zu was.

Es zu was Gutem bringen kann nun wirklich nicht falsch sein. Unsere Nächsten werden uns dankbar sein, unsere Lehrer, unsere Kinder, Mitarbeiter und Ehepartner, und wer sonst noch unter uns leidet. Aber wie wird man „ein Heiliger“ ? Wer schafft so was ? Was ist das für ein Mensch, fragte schon der alte Psalm zur Bibelzeit, Was ist das für ein Mensch, der das Zeug zum Heiligen hat, der für so was geschaffen ist ?

Was ist der Mensch, ... das Menschenkind, den Du - Gott - ...kaum niedriger gemacht (hast) als eine Gottheit.... Mit Ausstrahlung (Aura, Wucht, Gravität) und Glanz (Hadár, Zierde, Hoheit) hast Du ihn gekrönt.

II

Mit Ausstrahlung und Glanz hast Du ihn gekrönt – das ist in alter Bibelsprache der 'Heiligenschein'. **Ausstrahlung und Glanz** - die frühen Bibelillustratoren malten das wie einen Schimmer über das Haupt die Figuren, einen Lichtschein Gottes, strahlend wie eine Aura. Auf den Ikonen hat jeder Heilige einen goldenen Reif um den Kopf, der das Kerzenlicht im Raum schimmernd reflektiert. Wer seinen Glauben gelernt hat, weiß, wofür das steht: Es ist die innere Ausstrahlung, die Unwiderstehlichkeit, die manchen Menschen eigen ist. Es ist die Präsenz, die man spürt, wenn Persönlichkeiten den Raum betreten. Es ist die innere Herzenswärme, die manche Menschen verströmen. Es ist das sonnige Gemüt, das strahlend von innen nach außen tritt. Der Mensch trägt das Leuchten des Angesichts Gottes im Gesicht, der Mensch ist Ebenbild, wörtlich „Ikone Gottes“. Und wenn es auch Intensitätsunterschiede geben mag, in einem ließen sie sich nicht beirren: *Jeder* Mensch, schrieben sie uns ins Stammbuch, jeder – Frau oder Mann – Erwachsene oder Kind - sei im Bilde Gottes geschaffen. Das Neugeborene ohne Leistungsnachweis, der gepiercte Teenie, der in Ungnade gefallene Bischof und der Protestant im Halloween-Kostüm am Reformationsabend – sie sind "Εικονα", „Ikonen“ Gottes. Nicht zu fassen ! heißt es im alten Psalm, nicht zu fassen! Heilig gesprochen wird man nach biblischen Zeugnis nicht erst posthum auf Grund von Recherchen einer Untersuchungskommission. Heilig wird man schon gar nicht, weil eine Fangemeinde von 'followern` jemanden anhimmelt. Heiligsprechung ist der Händedruck Gottes, mit dem Er Menschenwesen ins Leben holt: >ICH habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist Mein. Du bist Mir heilig<. Zieh Kraft draus, lebe

Nicht von ungefähr werden oft zu christlichen Taufen diese Gottesworte an Israel aus dem Jesajabuch (c.43 Ver 1) verlesen; nicht von ungefähr werden um Namensgebungen heilige Geschichten erzählt, dass Gott einen Namenswunsch geäußert habe, wie etwa im Traum an Josef: „des Namen sollst du Jesus heißen“ (MatthEvg1:21). Wer den Namen verleiht, etabliert Zugehörigkeit, Namen schaffen Beziehung. In Israel wurde nach der Geburt des ersten Kindes (Sohnes) ein Ritus begangen; nach dem Gebot Leviticus 12:6-8 – „Alle männliche Erstgeburt soll dem HERRN geheiligt heißen“ erfolgte die „Auslösung der

Erstgeburt“ (so auch im Falle Jesu, LukasEvg2:22-24) der Mensch, der Gott reserviert ist, wird aus dieser engen Zugehörigkeit ins Alltagsleben geholt. Heilig heißt Gott gehören. In der Motivfolge wurde die christliche Taufe zum ‚Eigentumswechseldatum‘ in der Biografie der Menschen. Der Herrschaftswchsel erfolgte, der Getaufte durchschritt das Taufbecken wie Israel weiland das Schilfmeer und wechselte aus der Menschen-/Götzenbesessenheit in die Basileia tou Theou. Wenn die Chassidim/Perushim zur Zeit des zweiten Tempels „die Heiligen“ genannt wurden, und später die Jerusalemer Augenzeugengemeinde ebenfalls „die Heiligen“ waren, dann nicht, weil sie in allen Dingen moralisch überzeugender aufgetreten wären, sondern weil sie die Heiligkeit als Gottesnähe zu leben suchten und für die anderen „die-ganz-dicht-dran“ waren. – „Die Heiligung“ ist davon unterschieden als jeweils aktueller Akt der Vorbereitung auf eine Gottesbegegnung oder als eine Lebensform, die das gottesdienstlich Heilige überall im Alltag entdeckt und feierte.

aus, was du bist. Sei Mir ähnlich, wo du Verantwortung übernimmst über Meiner Hände Werk. Hab Teil an Meiner Mission. Sei verantwortlich für das, was Du empfangen hast. Verantwortlich für das, was du aus dir und deiner Lebensspanne machst. Sei verantwortlich für Menschen neben dir und verantwortlich für die, die nach dir kommen. Was ist der Mensch ...? **...zum Herrn gemacht / verantwortlich / für Gottes Hände Werk! ...alles ist unter seine Füße gelegt!**

III

Liebe Gemeinde, die Christenheit hat die Heiligsprechung im Taufritual gehört. Wenn der Name Gottes über den Namen eines Täuflings gelegt wird, dann blitzt genau das auf: Du bist *Mein*, spricht der Herr – Christus. Kein Mensch darf dich zu seinem Eigentum machen. Du bist *Mein*, spricht Gott der HERR, du hast Anteil am Segen und an allen Verheißungen. Du bist *Mein*, spricht der Himmel, Mein Heiliger Geist wird dich berühren und in dir sprechen und dich beschirmen. Du und Ich, wir gehören zusammen. Du bist etwas ganz Besonderes, du bist Mir heilig – das ist Grundton der Taufe.

Allerheiligen ist ein evangelischer Feiertag, an dem wir uns an unsere Taufe erinnern, an den Händedruck Gottes. Deswegen ist Allerheiligen im überkonfessionellen Sinn katholisch, d.h. ja allumfassend, für alle Heiligen. Dieser Feiertag meint Sie, meint uns alle.

Wenn Sie jetzt verstohlen nach links schauen, wer da neben Ihnen sitzt, und nach rechts, und denken : Wirklich alles Heilige?? Gestern hieß es noch, Evangelische haben keine Heiligen, und jetzt so eine Inflation ! Wenn Sie sogar *an sich selbst* zweifeln und wieder eine Klassengesellschaft unter den Getauften einführen, dann lassen Sie uns noch einmal in die Heilige Schrift schauen. Die hat nämlich damit gerechnet, und ist drauf vorbereitet. Sie hat nämlich einen Menschen im Visier, wo wir sagen können : Also wenn *der* heilig ist, dann bin *ichs auch*.

Was ist der Mensch (Enosch), dass Du, heiliger Gott, seiner gedenkst? Was ist der Ben Adám, das Menschenkind, dessen Gott sich annimmt ?

Die Frage im 8.Psalm klingt rhetorisch, und es scheint in der deutschen Wiedergabe so, als habe der Beter dieselbe Frage mit andren Worten zweimal gestellt. Liest man sie aber im ursprünglichen, hebräischen Wortlaut, wird es zu einer echten, zu einer zugespitzten Frage, die durchaus auf eine Antwort des Himmels wartet. Wo Luther ‚Mensch‘ und ‚Menschenkind‘ übersetzte, standen in der hebräischen Bibel zwei verschiedene Ausdrücke: Enósch und BenAdám. **Was ist der Enósch – ein sterblicher Mensch - dass Du seiner gedenkst! Was ist der Ben-Adám – der Sohn Adáms, dass Du Dich seiner annimmst?** Wäre es eine rhetorische Hamlet-Theaterbühnenfrage - Was ist der Mensch! – gehörte eine Verlegenheitsgeste dazu. Im 8.Psalm aber wartet eine echte Frage auf eine echte Antwort: **Ma ... Ben Adám, was (ist) der Sohn des Adám, dass Du – Gott – Dich seiner annimmst?**

Wer ist des Menschen Kind, in der Bibel steht: der Ben Adám, der AdámsSohn, dass Du, HERR, Dich seiner annimmst ? - Was , wenn das eine echte Frage ist : Wer war denn das Kind Adáms¹, dessen sich Gott angenommen hat ? - Adám und Chawwa/Eva haben

¹ Adám ist eine Flektion des Wortes Adamáh, (rote) Erde. Ben Adám meint daher vornehmlich *Erdlingssohn*. Jedes Menschenkind auf Erden ist ein Adám, von Erde genommen und bestimmt, zur Erde zurück zu kehren. Im gattungsmäßigen Sinn meint dies in der Bibel *alle* Menschen. Jeder Mensch ist Adám, ein Ben Adám von seiner Art.

zwei Söhne². Der eine heißt Abel/Hawel; der arme Kerl fällt einem Verbrechen zum Opfer und verschwindet von der Bildfläche³. Das andere Kind Adams heißt Kajin. Das ist der, der – unfair behandelt - seinem dunklen Trieb verfällt, der nicht **Herr**⁴ (Maschal) über seine Aggressionen ist, und der seine Affekte nicht im Griff hat, der von Sünde befallen wird und ein Verbrechen begeht. Der Ben Adám ist genau der, den eine Heiligsprüfung aussortiert, und das aus nachvollziehbaren Gründen. (Und Kajin selbst – so deutet die Geschichte an – wäre da nicht in die Revision gegangen).

Aber dann geschieht das Unfassbare. Gott kümmert sich um ihn. *Der Ben Adám ist der Mensch, um den Gott sich kümmert*, erzählt die Geschichte. Gott spricht mit ihm und lässt das Gespräch nicht abreißen. Gott warnt ihn vor den dunklen Kräften des Neidgefühls, Gott warnt ihn, sein Gesicht nicht zu verfinstern („hast du Gutes vor, trag dein Gesicht hoch und offen“). Und als er dennoch versagt, kümmert sich Gott erneut rührend um diesen Ben Adám. Gott markiert ihn mit einem Tattoo, einem Gottes-Zeichen auf der Stirn, das besagt: Der hier ist kein Freiwild, der ist Gottes Eigentum, rührt ihn ja nicht an: der ist heilig. „Unstet und flüchtig“ findet Kajin doch eine Heimat, jenseits von Eden, und wohnte im Lande Nod.

Liebe Gemeinde, nach der Bibel leben alle Menschen jenseits von Eden. Wir machen Fehler, manche darunter sind richtig ernst und folgeschwer. Wir sagen Dinge, die andre verletzen, werden verletzt und tragen Narben vom Geschwisterkampf. Und tragen doch alle ein unsichtbares Zeichen Gottes, den PIN Code des Himmels, unser Taufkürzel: ICH habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist Mein ! Du bist Mir heilig. Heb deinen Blick, schau dich an, frag dich: Was ist an mir, **dass Gott, sich meiner annimmt?**

*

Liebe Mitchristen, **Allerheiligen** ist ein wichtiger Tag für uns Evangelische. Es ist unser Tag, der sagt: Säubere dich, nimm Haltung an. Entdecke deine Würde. Kaum zu glauben, aber irgendwie glaubt der Himmel an uns.

Amén.

² Wer Spaß am Bibellesen hat, der mag das Kajin-und-Hawel Kapitel (1.Buch Mose 4) einmal bis zum Ende lesen. Adám und Eva schlafen miteinander und ihnen wird noch einmal ein Sohn geschenkt, den Eva als Trost für den Verlust des Hawel bejubelt (Verse 25 und 26). Set nennen sie ihn, Schet ausgesprochen, was soviel bedeutet wie (Gott) hat-erweckt (neues Leben). Sets Sohn war derjenige, der erstmalig in der Adámsfamilie den Namen Gottes aussprach und damit eine *Götterunterscheidung* vornahm, die wesentlich wurde für den biblischen Glauben. Viele Generationen später wird auch Jesus aus der Adám-Set-Linie geboren (siehe den Hinweis LukasEvg3 Vers 38), dessen Mission es war, *den Namen Gottes* in der (Völker)Welt zu offenbaren (JohannesEvg17 Vers6). Ob diese Hinweise wirklich als biologische Familienstammbaum-Notizen gemeint waren, sei dahin gestellt. Für mich sind sie Charakterbilder des Menschen, beide - die Kajins und die Sets. Vielleicht steckt in jedem Adám ein Keniter und ein Setiter, wir müssen uns nur in die Heimatkundestunde der Bibel setzen und uns aufmerksam machen lassen.

³ Man könnte fast sagen: programmgemäß, denn der Name Hawel bedeutet Nichts, Nebel, Hauch.

⁴ In Genesis 4, Vers 7 ist dasselbe Wort – MaSCHÁL – gebraucht wie in Psalm 8, Vers 6, im Zusammenhang der Selbstbeherrschung: ‘vor der Tür lauert die Sünde, nach dir ihre Gierde; du aber herrsche über sie!’